Projektierte Quaianlagen und Gondelhafen am See

Autor(en): **Scherrer, T.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kreuzlinger Neujahrbuch und Schreibmappe**

Band (Jahr): **1 (1925)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-700437

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

4. Erfüllungen.

Und schliesslich schaut es jedermann für selbstverständlich an! In der Tat erklärten die einsichtigen Leute nach Fertigstellung der Anlage und Ueberwindung aller Schwierigkeiten: Für Kreuzlingen ist ein Seehafen schon lange ein Bedürfnis gewesen, und jetzt würde es gewiss jedermann bereuen, wenn die Anlage nicht erstellt worden wäre. — Die Hoffnungen, die man auf die Belebung des Verkehrs setzte, sind in Erfüllung gegangen. Mit der Hebung der Bautätigkeit werden Güter und namentlich Baumaterialien aller Art zugeführt und gelagert. Zur Zeit ist der ganze Molo besetzt. Gemeinde und Staat besitzen ihre geeigneten Lagerplätze, können ungehindert Strassenschotter und Teermakadam zubereiten und lagern. Die Dampfbootverwaltung für den Untersee und Rhein hat ihr Versprechen gehalten und Kreuzlingen als Landestation in den ständigen Fahrplan aufgenommen. Am Freitag und Sonntag fährt das Dampfschiff in den Hafen und den ganzen Sommer hindurch beleben Motorboote den Personenverkehr und korrespondieren mit dem Dampfbootverkehr auf dem Untersee und Rhein. Im Sommer 1924 sind in diesen Motorkursen rund je 2700 Personen ein- und ausgestiegen. Deren Betrieb rentiert und hat im verflossenen Sommer über Fr. 5000.— Reingewinn abgeworfen. Extraschiffe vom Ober- und Untersee landen und führen Gesellschaften hin und her. Eine schmucke Wartehalle mit Bureaux für Zoll und Hafenmeister repräsentiert sich recht gut. Am Hafenkopf werden Baumgruppen und Ruhebänke den Wartenden Schatten und Ruhe spenden.

Und wenn dann, wie Sie im Zukunftsbilde sehen, der Gondelhafen errichtet, die sumpfigen Uferstellen aufgefüllt, eine schattenspendende Quaianlage errichtet, eine Ueberführung von der Bodanstrasse einen direkten Zugang aus dem Herzen von Kreuzlingen schafft, die Badanstalt verlegt, wird Kreuzlingen einen schönen Teil des Sees wieder zurückerobert haben und viel besser empfinden, dass es am schönen blauen Bodansstrande liegt.

Kreuzlingen, im Oktober 1924.

J. Lymann.

Projektierte Quaianlagen und Gondelhafen am See.

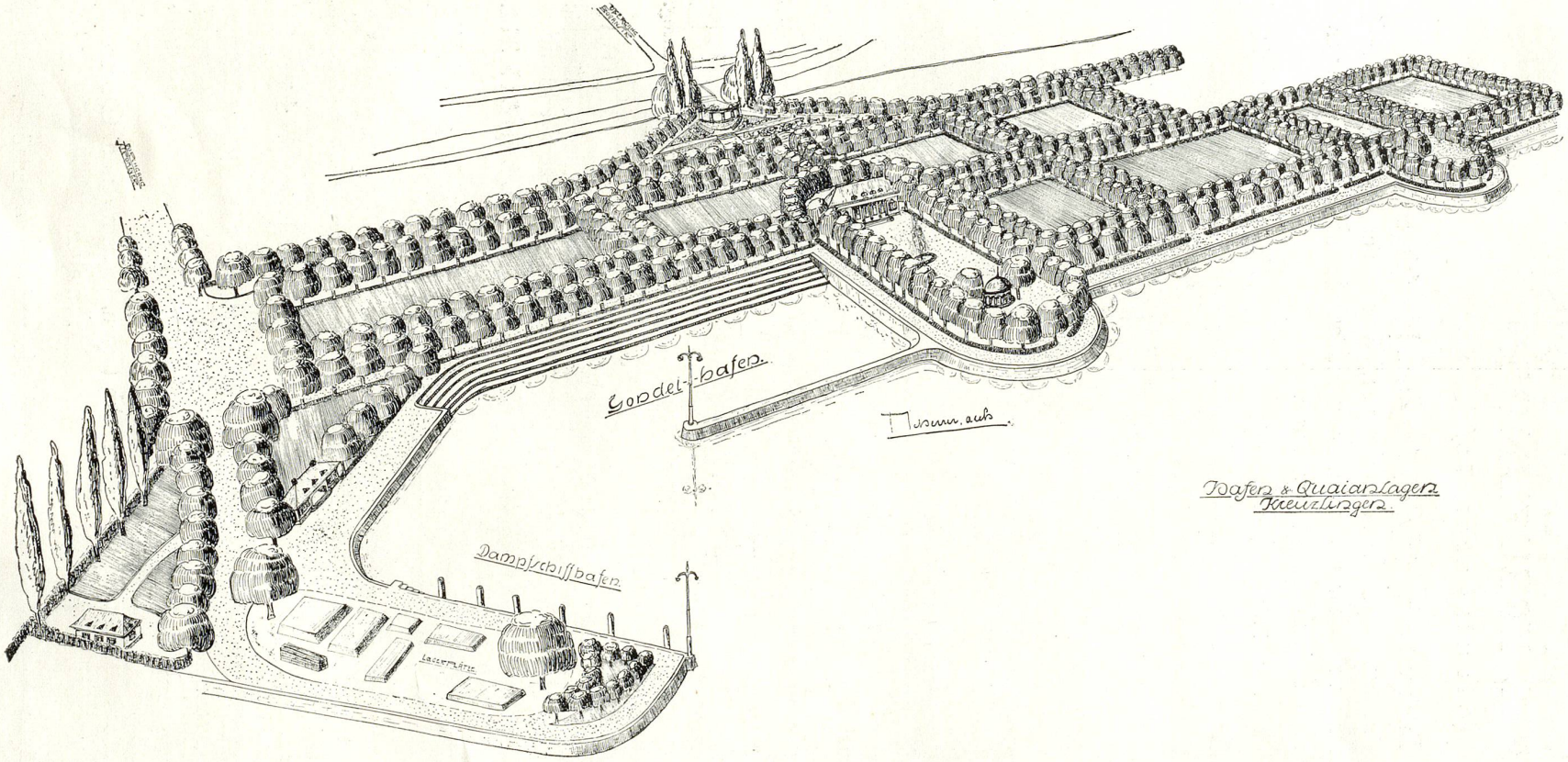
(Von **Th. Scherrer**, Arch., Kreuzlingen.)

Anschliessend an den Beschrieb und das Werden der Hafenanlage Kreuzlingen ist es gewiss angezeigt, einen Blick in die Zukunft zu werfen und das weitere Werden und den weiteren Ausbau der Seeweidwiesen den Ortseinwohnern und andern Interessenten vor Augen zu führen.

Seit längerer Zeit hat die Ortsverwaltung Kreuzlingen ein wachsames Auge auf dieses Gebiet, hauptsächlich interessierte sie die Handänderungen von Liegenschaften. Im Laufe der Zeit wurden dem Spitalgut Konstanz, dann Baumeister Freudigmann aus Friedrichshafen Boden abgekauft, um das Terrain zu arrondieren; heute ist das ganze Seeufer vom Seeburggute bis zum Anwesen von Herrn Ruthart in Gemeindebesitz, mit Ausnahme eines Streifens von 15,00 m Breite (Herrn Dr. O. Binswanger gehörend), der gewiss auch zu anständigem, für die Gemeinde annehmbaren Preis erworben werden kann.

Der weitere Ausbau dieser Seeweidwiesen war für die Ortsbehörde eine gegebene Sache. Nicht nur der Gondelhafen ist notwendig, sondern auch der weitere Ausbau des ganzen Areales musste studiert werden. — Eine Ideenkonkurrenz unter hiesigen Architekten wurde inszeniert, es ist die beigegebene Skizze ein Ergebnis derselben.

Wenn wir den weiteren Ausbau dieser Seeweidwiesen ins Auge fassen, so fällt uns vor allen Dingen die mangelhafte Verbindung mit der Ortschaft ins Auge. Beim Kleinvenedig und bei M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft, an beiden Orten Niveau-Uebergänge, die einem einigermassen lebhaften Verkehr nicht genügen. Heute schon muss man Viertel- und halbe Stunden lang warten, bis die Passage offen ist. Schon bei Projektierung der Vergrösserung des Kreuzlinger Bahnhofes im Jahre 1914 wurden dieserhalb Projekte ausgearbeitet, eine Unterführung der Bahnlinie bei M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft sollte erstellt werden, welche Strasse in der Säntisstrasse ihren Anfang und bei der Einfahrt in die Seeburg als Hohlstrasse mit einer grössten Eingrabung von 4,20 m ihr Ende nehmen sollte, ein schauerliches Projekt! Es muss also etwas anderes gesucht werden. Ein Blick auf die Situation von Kreuzlingen genügt, um den richtigen Weg zu weisen. Es ist dies die Verlängerung der Bodanstrasse mit Ueberführung der Bahnlinie; auch könnte daran gedacht werden, die Bahnhofstrasse von der Richtung gegen „Helvetia" zu verlängern und durch die Ueberführung der Bahnlinie an den See zu führen. Beides Projekte, die sich ausführen lassen. Zu diesem Zwecke müsste das Bahntrace um 1,20—1,50 m tiefer gelegt werden, also auf das Niveau wie das Rangiergeleise des Konstanzer Bahnhofes auf Schweizerseite liegt, geschieht dies, so würde die Ueberführung, wenn die Ausführung des Viaduktes der Gegend angepasst ist, dem Gesamtbilde absolut keinen Eintrag tun. Von dieser Ueberführung weg sind zwei Strassen vorgesehen, die eine führt zum Hafen, die andere gegen die Stadtgrenze. Die Ueberführung selbst erhält am Ende gegen den See einen Abschluss mit einer wuchtigen Baumgruppe und einem archit. Aufbau, mit schönem Ausblick auf den See und Konstanz und die Anlagen. Das Dreieck zwischen den beiden Strassen und der Seestrasse mit fallendem Terrain könnte prächtig für gärtnerische Anlagen verwendet werden. Nördlich der Seestrasse sind die eigentlichen Quaianlagen projektiert mit durchgehenden ruhigen Baumgruppen, grossen ruhigen Rasenflächen, die auch zu Spielplätzen verwendet werden könnten. Für später notwendig



werdende Bauten wie Kasino, Musikpavillon, Springbrunnen, Kioske sind die nötigen Plätze vorgesehen. Um diese Anlagen alle durchführen zu können, muss natürlich noch viel Seeboden aufgefüllt werden, bis auf die Höhe der Badeanstalt. Es muss diese Auffüllung aber auch deshalb geschehen, um näher an das Wasser heranzukommen, und das sinkende, stagnierende Wasser, das heute bis zur alten Seemauer reicht, verschwinden zu lassen. Anstossend an den neuen bestehenden Dampfschiffhafen ist der Gondelhafen vorgesehen, in dem auch Yachten, Jollen und andere Schiffe verankert werden können, ein später zu erstellender Schutzdamm wird die Schiffe vor starkem Wellenschlag schützen. Der Zugang zum Wasser ist in 8 Abtreppungen von je 2,00 m Breite vorgesehen, um den verschiedenen Wasserständen Rechnung zu tragen.
Auf der östlichen Seite der Anlagen, anstossend an das Seeburgareal zwischen der Zufahrtsstrasse zu den Lagerplätzen und dem Seewege ist der Platz für die Makadambereitung der Gemeinde Kreuzlingen vorgesehen. Dieser Platz wird mit einer grünen dichten Hecke umpflanzt, so dass derselbe ein geschlossenes Ganzes bildet, abgeschlossen vom allgemeinen Verkehr. — Dies in kurzen Umrissen die Idee zur zukünftigen Platzgestaltung der Quai- und Hafenanlagen, welcher die beigedruckte Skizze zu Grunde liegt. Vor allem ist darauf zu trachten, dass dieser offene Zugang zum See von der Bodanstrasse her zu keiner Zeit verbaut, nicht verrammelt werden kann, es sind die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Wird dann die alte, hässliche Badeanstalt auch einmal verschwinden und einer neuen Platz machen müssen, die voraussichtlich östlich den neuen Molos ca. 80,00 m weit draussen im See placiert wird, dann bekommen wir eine Gesamtanlage die sich sehen lassen darf. — Schlechte Beispiele können Sie in Romanshorn, Rorschach und Bregenz beobachten, überall nicht dienliche, verkehrsstörende Niveau Uebergänge, schlecht in das Gesamtbild passende Passerellen. Kreuzlingen hat es heute noch in der Hand, den ganzen Ausbau auf zweckdienliche Art richtig durchzuführen, in ästhetischer und verkehrstechnischer Richtigkeit. Nicht auf einmal soll die ganze Anlage gemacht werden, etappenweise nach dem finanziellen Können der Gemeinde; möge dies geschehen zum weiteren Blühen und Gedeihen unserer schönen Gemeinde Kreuzlingen.